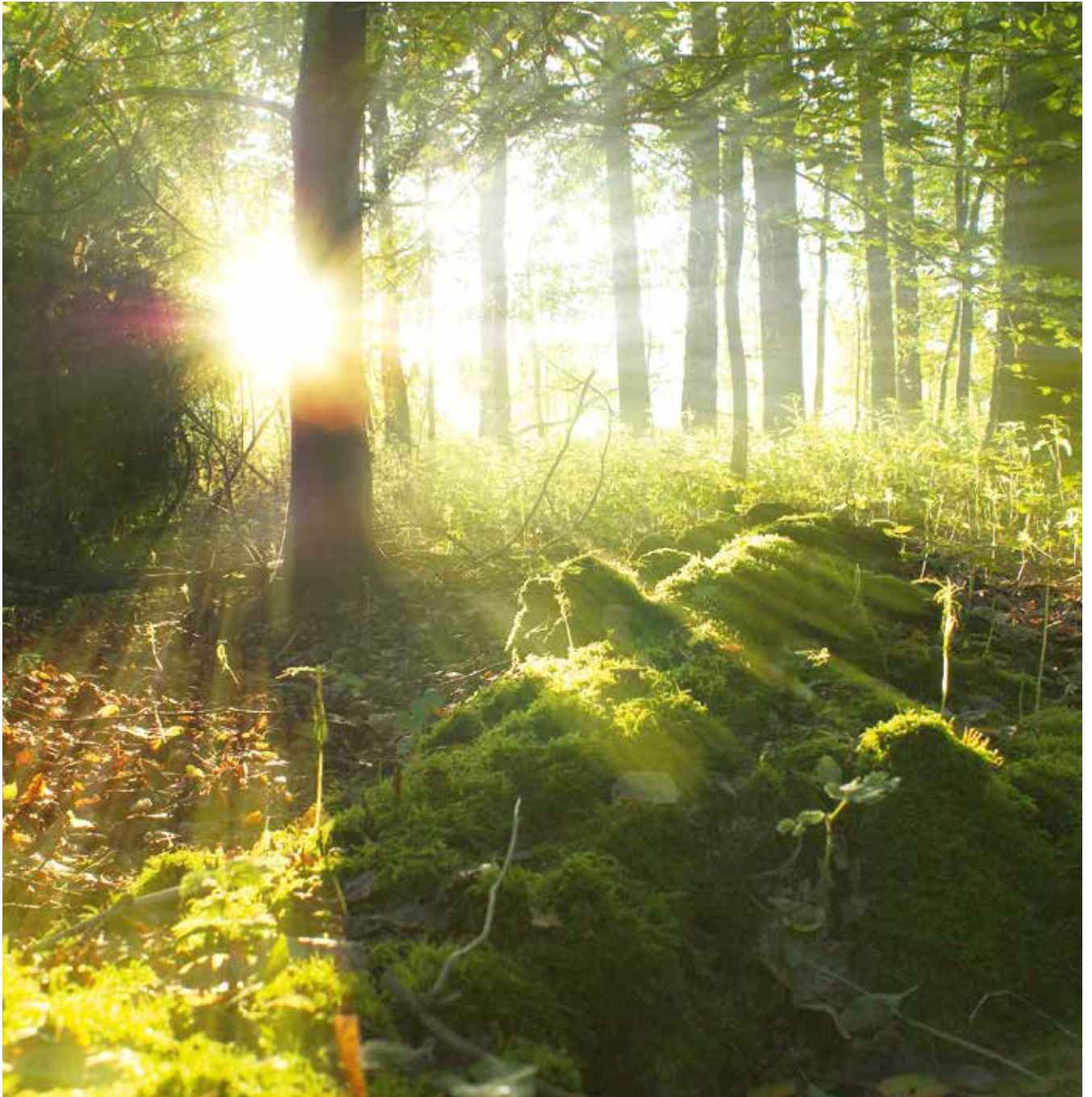


Die BRÜCKE

Gemeindebrief für die Protestantischen Kirchengemeinden
Imsbach · Alsenbrück-Langmeil · Sippersfeld · Breunigweiler

4 | 2019



SEPTEMBER · OKTOBER · NOVEMBER

Kerwegottesdienst Sippersfeld: uff pfälzisch und besonders
Hans Rosenthal: Zwei Leben in Deutschland



ANDACHT

Liebe Gemeinden in Alsenbrück-Langmeil, Breunigweiler, Falkenstein, Imsbach und Sippersfeld

Zwei Leben in Deutschland

Aus dem Leben des Juden Hans Rosenthal

Seine Autobiographie trägt den Titel „Zwei Leben in Deutschland“, und er hätte für seine Lebensgeschichte keine passendere Überschrift wählen können: Hans Rosenthal musste sich in seinem ersten Leben verstecken, denn wenn er entdeckt worden wäre, wäre er ermordet worden.

Nach der Ernte kehrt langsam wieder die Zeit der Stille und Ruhe in die Natur ein. Ein ewiger Kreislauf, den wir beobachten dürfen, in dem wir ein kleines Teilchen sind.

Foto: Bernd Kasper / pixelio.de

INHALT

ANDACHT	
Zwei Leben in Deutschland	2-3
KIRCHE AKTUELL	
Hermann-Lübbe-Preis	4
Der Ruf der Glocken	6
Bethelsammlung 2019	7
MITTEILUNGEN	
Aus den Gemeinden	9
AUS DEM PFARRAMT	
Freud und Leid	10
GEBURTSTAGE	10-11
GOTTESDIENSTE	12

In seinem zweiten Leben nach dem Krieg war er einer der bekanntesten und beliebtesten Menschen in Deutschland und stand im Licht der Öffentlichkeit.

Hans Rosenthal wurde am 2. April 1925 in Berlin geboren. Mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten 1933 begann für ihn und seine Familie eine schwere Leidenszeit. Als Juden wurden sie Schritt für Schritt benachteiligt und gedemütigt. Sein Vater Kurt starb 1937, seine Mutter Else 1941. Sein jüngerer Bruder Gert und er blieben als Waisenkinder zurück, als Waisenkinder in Berlin zur Zeit des Nationalsozialismus. Nachdem die beiden Brüder voneinander getrennt wurden, wurde Gert Rosenthal nach Riga deportiert. Hans hat nie wieder von ihm gehört. Das genaue Todesdatum seines Bruders ist nicht bekannt.

Hans Rosenthal wendet sich in seiner Not an eine ältere Frau und bittet sie um Hilfe. Frau Jauch schützt ihn und teilt das Wenige, das sie zu essen haben, mit ihm. Sein Versteck ist eine kleine Gartenlaube in Berlin-Lichtenberg. Als Frau Jauch 1944 stirbt, bittet er in seiner Verzweiflung ihre Nachbarin, Frau Schönebeck, ihm zu helfen. Auch sie schützt ihn und rettet ihm das Leben, unterstützt von Frau Harndt. In seiner 1980 erschienenen Autobiographie schreibt Hans Rosenthal: „Wenn ich heute auf mein Leben zurück-



Hans Rosenthal wie ihn Millionen der Deutschen kennen aus der Ratesendung „Dalli Dalli“.

Foto: Rosenthal-Stiftung

blicke, so waren es diese drei Frauen aus der Kolonie „Dreieinigkeit“ – Frau Jauch, Frau Schönebeck und Frau Harndt – deren Hilfe es mir bis heute möglich gemacht hat, nach dieser für uns jüdische Menschen so furchtbaren Zeit unbefangen in Deutschland zu leben, mich als Deutscher zu fühlen, ohne Hass ein Bürger dieses Landes zu sein. Denn diese Frauen hatten ihr Leben für mich gewagt. Ich war nicht mit ihnen verwandt. Sie hatten mich gar nicht oder nur flüchtig gekannt. Ich hätte ihnen gleichgültig sein können. Aber sie waren gute und gerechte Menschen“.

Drei Frauen ermöglichen ihm, Deutschland nicht zu hassen

Nach dem Ende des Krieges ging Hans Rosenthal 1945 zum Radiosender RIAS Berlin.

Impressum

Herausgeber

Prot. Pfarramt Imsbach: Prot. Kirchengemeinden Imsbach, Alsenbrück-Langmeil, Sippersfeld und Breunigweiler

Redaktion

Pfarrer Matthias Maupai

Mitarbeit: Elke Setzepfand, Stefanie Graf, Rotraud Barner.

Durch seine freundliche und fleißige und aufgeweckte Art gewann er schnell viele Sympathien und wurde als Moderator im Radio bekannt und beliebt. Später wechselte er auch zum Fernsehen und moderierte auch dort zahlreiche Unterhaltungs- und Quizsendungen. Am bekanntesten wurde seine ZDF-Quizsendung „Dalli, Dalli“, mit der er 1971 begann. Ich erinnere mich, dass unsere Familie diese Sendung immer einmal im Monat am Donnerstagabend sehr gerne gesehen hat. Es war bewegend zu erleben, mit wie viel Wertschätzung und Respekt Hans Rosenthal seine Kandidatinnen und Kandidaten behandelte. Viele Prominente kamen in seine Sendung und mussten in kurzer Zeit Fragen beantworten und lustige Spiele gestalten. Wenn eine Leistung besonders gut war und das Publikum sehr viel Beifall klatschte, rief Hans Rosenthal: „Sie sind der Meinung: Das war spitze!“, dann sprang er mit strahlendem Gesicht in die Luft, und für einige Sekunden blieb das Fernsehbild stehen, sodass es aussah, als schwebte er in der Luft. Am Ende der Sendung verlas er, wem der Gewinn zu gute kommen sollte; das war immer eine Familie, die unverschuldet in Not geraten war.

Er lebte die Versöhnung von Juden und Christen

Hans Rosenthal starb am 10. Februar 1987 in Berlin nach einer tapfer ertragenen Krebserkrankung mit mehreren Operationen. Im September 1986, als er schon schwer krank war, moderierte er seine letzte „Dalli, Dalli“-Sendung. Er hatte Hoffnung, wieder gesund zu werden. Er war ein sehr pflichtbewusster und gewissenhafter Mensch.

Wenige Tage vor seinem Tod bat er seine geliebte Frau Traudel, ihn noch einmal durch seine geliebte Heimatstadt Berlin zu fahren, was sie auch getan hat. Nach seinem Tod trauerten Millionen Menschen um ihn. Er wurde auf dem Friedhof der Jüdischen Gemeinde in Berlin beerdigt.

Hans Rosenthal war ein Vorbild der Versöhnung zwischen Juden und Christen. Auch als er sehr bekannt und erfolgreich geworden war, blieb er stets natürlich und bescheiden. Aus dem kleinen, jüdischen Jungen aus Berlin, der sich verstecken musste, um sein Le-

ben zu retten, war einer der beliebtesten Menschen in Deutschland geworden. Sein Leben verdankte er dem Mut und der Zivilcourage dreier Frauen aus Berlin. Er blieb sein Leben lang ein dankbarer und zufriedener Mensch. *Matthias Maupai, Pfarrer*

Wärme

„Die Welt braucht Wärme, Güte, Zartheit. Zartfühlend wirst du, wenn du weißt, wie zerbrechlich die Dinge, wie einsam die Menschen sind.“ Es ist Winter geworden. Nicht nur der Jahreszeit nach. Die große Spinne Gleichgültigkeit und Unentschlossenheit spinnt unsere Welt ein. Ein kalter Wind weht die letzten Blätter von den Bäumen. Eiskristalle funkeln im Sonnenlicht. Doch die Sonne wärmt nicht mehr. Die Liebe zwischen den Menschen erkaltet. Unsere Gehirne arbeiten sehr exakt, aber das Gemüt friert. Und wir verdecken unsere Verzweiflung mit lauem Spaß, teuren Reisen, Wellness-Wochenenden oder der angesagtesten Elektronik. Wir kreisen um uns selbst – immer wieder und immer schneller. Und vergessen vielleicht die wirklich wichtigen Dinge im Leben?

Autor Unbekannt

Aufwachen

Ich weiß, Du möchtest das nicht mehr hören: Der Klimawandel wird die Welt noch weiter erwärmen, die Strakregenereignisse werden zunehmen, Felder, Bäume, Wiesen und Gärten werden trocknen, werden weggespült, werden verwüstet.

Auch wir hatten in der Schule gelernt, dass der Umweltverschmutzung etwas entgegengesetzt werden müsse, dass der Raubbau in fremden Ländern aufhören müsse, dass die Menschen in ihrer Heimat unterstützt werden müssen. Dass Fahrradfahren gut für die Umwelt ist und dass nicht jeder ein Auto haben muss.

Was haben wir getan?

Wir haben alle ein Auto, das gehört sich so, das ist ein Statussymbol. Wer keines hat, läuft oder trumpt, wird komisch angeschaut.

Wir kaufen immer billiger ein, was ich da spare, kann ich für den Urlaub ausgeben. So zwingt ich die heimischen Bauern zur Massentierhaltung, denn nur so kann billig produziert werden. Im Urlaub fliegen wir in sensible natürliche Regionen, die besser ohne uns Masse Mensch auskommen würden. Dort treffen wir mit den Flüchtlingen zusammen, deren Länder ausgebeutet und vom Klimawandel unbewohnbar werden. Und wann wachen wir endlich auf? Jeder kann im Kleinen etwas tun. Verzicht ist der Anfang. Säen, Pflanzen und sich kümmern die Fortsetzung.

Gedanken zu Greta Thunberg

Unsere „Brücke“ hat den Hermann-Lübbe-Preis gewonnen

Viele Herausforderungen im Team gemeistert

Der Lübbe-Preis des Evangelischen Kirchenboten, der Zeitschrift für die Evangelische Kirche der Pfalz, wurde in der Kirche Otterbach erstmals an zwei Gemeindebriefe vergeben – Gewinner aus der Nord- und Südpfalz.



Dank an alle, die mitgefahren sind zur Preisübergabe nach Otterbach. Es war ein schöner Nachmittag für uns alle.

Foto: View

Der Gemeindebrief „Die Brücke“ der Kirchengemeinden Imsbach, Alsenbrück-Langmeil, Sippersfeld und Breunigweiler sowie der Gemeindebrief „Landauer Stiftskirchenblatt“ der Stiftskirchengemeinde Landau sind die Gewinner des Hermann-Lübbe-Preises 2019 für Gemeindepublizistik in der Evangelischen Kirche der Pfalz, schreibt der Evangelische Kirchenbote.

Erstmals in der Geschichte des vom KIRCHENBOTEN ausgeschriebenen Preises gehe der Hauptpreis mit je 600 Euro gleichberechtigt an zwei Redaktionen, sagte Chefredakteur Hartmut Metzger Mitte Juni bei der Vergabe in der protestantischen Kirche Otterbach.

Der Preis wurde in diesem Jahr zum 18. Mal verliehen. Er ist nach dem langjährigen Chefredakteur des KIRCHENBOTEN, Hermann Lübbe, benannt. Ziel des Preises ist die Unterstützung der Arbeit der Gemeindebrief-Redaktionen. Nach



Ein musikalischer Genuss: Die Gruppe dns – drums & sing aus Wolfstein umrahmte die Veranstaltung.

Foto: Setzpfand

dem Urteil der Jury aus Journalisten und Vertretern der Landeskirche gab es unter den rund 50 Einsendungen keinen Gemeindebrief, der sich für den in den vergangenen Jahren verliehenen Förderpreis anbot.

„Die Brücke“ sei ein häufiger Name für Gemeindebriefe, betonte Kirchenpräsident Christian Schad bei der Preisübergabe an das erste Gewinnerteam. Der Gemeindebrief der vier nordpfälzischen Siebergemeinden trage seinen Namen zu Recht: Er sei ein sehr gutes Beispiel dafür, wie im ländlichen Raum mehrere kleine Kirchengemeinden zu einer gemeinsamen Präsentation fänden.

Vier Gemeinden unter einen Hut gebracht

Der Brief im Din-A4-Format wirke durch das großflächige Bild auf der Titelseite einladend, die Gestaltung im Innern strahle Seriosität aus, urteilte die Jury. Ziel der Redaktion sei es, die vier Kirchengemeinden gleichberechtigt zu behandeln und mit dem Gemeindebrief eine gemeinsame Plattform für Informationen und Austausch zu bieten. Dies gelinge durch ausführliche Berichte über Gemeindeveranstaltungen und einladend gestaltete Terminankündigungen. Artikel über landeskirchliche Ereignisse oder Themen des Kirchenjahres lenkten den Blick zudem über die Gemeinde hinaus. Zwei Besonderheiten zeichnen nach den

Worten des Kirchenpräsidenten den zweiten Gewinner, das „Landauer Stiftskirchenblatt“, gegenüber anderen Gemeindebriefen aus: ein Bildmotiv auf der zweiten Umschlagseite und ein Themenschwerpunkt im Heftinnern.

Der Brief im Din-A5-Format sei ein gelungenes Beispiel dafür, wie in einer großen Innenstadtgemeinde unterschiedliche Zielgruppen angesprochen würden. Dabei gebe es einen guten Ausgleich zwischen meditativen Elementen und Informationen. Der Gemeindebrief biete einen ausführlichen Serviceteil. Insgesamt überzeuge der von einem vierköpfigen Redaktionsteam erarbeitete Gemeindebrief über seine übersichtliche Gestaltung. Die Beiträge würden von unterschiedlichen Autorinnen und Autoren geschrieben, sodass der Gemeindebrief sehr deutlich als Produkt einer Redaktion erkennbar werde.

Über seine Zeit als Journalist in Moskau berichtete Karsten Packeiser, der Korrespondent des Evangelischen Pressedienstes (epd) in Mainz. Die Medien in Russland stünden heute unter staatlicher Kontrolle, sagte Packeiser, der elf Jahre lang in einem Moskauer Korrespondentenbüro tätig gewesen war. Zwar gebe es im Land unter dem autoritären Präsidenten Putin keine Zensur. Viele Journalisten übten aber Selbstzensur, indem sie über manche Themen nicht berichteten. Andererseits gebe es mutige Journalisten, die tagtäglich austesteten, wie weit sie gehen könnten. Der epd-Redakteur kritisierte mit Blick auf die deutsche Medienlandschaft den Trend zu einem „Einheitsbrei“ in der Berichterstattung. Die Vielfalt medialer Stimmen sei ein Gut, das es zu bewahren gelte, sagte Packeiser. *Ingelore Dohrenbusch*



Danke

Die Kirchengemeinde Sippersfeld dankt den Landwirten André Krauß und Friedrich Schläfer für etliche Garben Getreide für eine neue Erntekrone. Die alte Erntekrone hat nach über zehn Jahren doch viel Korn verloren, sodass Ria Kuby und Helga Krampitz nun eine neue Erntekrone binden werden. Herzlichen Dank auch dafür. *Das Presbyterium Sippersfeld*

Protest. Kirchengemeinde Alsenbrück-Langmeil

Einladung zum Gemeindefrühstück mit dem Thema:

Von der Kunst, Zeit zu haben

am Samstag, den 19. Oktober 2019 von
9 bis 11 Uhr in der
Gemeindehalle Langmeil

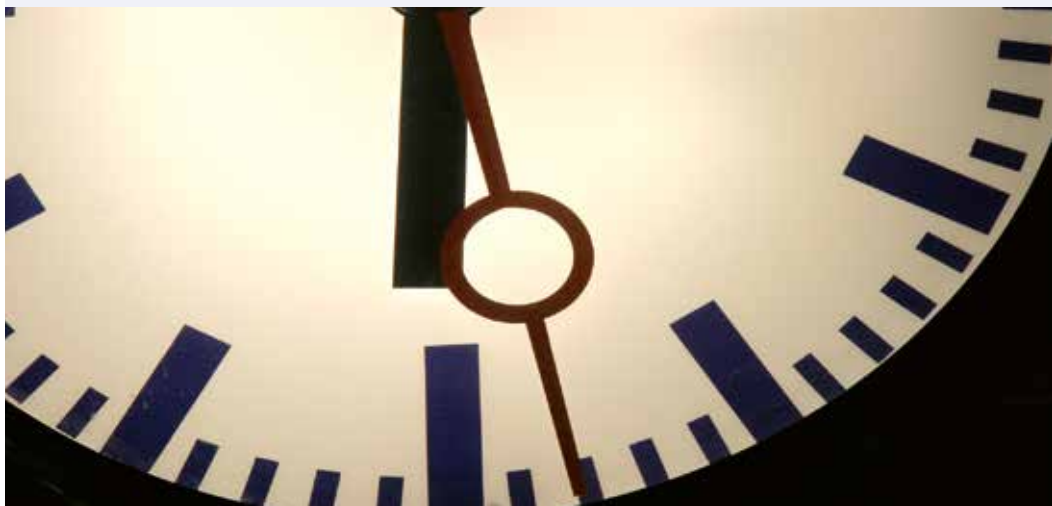
Referentin:

Andrea Juhler aus Winnweiler

Es lädt ein die Protest. Kirchengemeinde
Alsenbrück-Langmeil

Telefonische Anmeldung erbeten bis 16. Oktober 2019

bei Marlies Franck; Tel.: 06302/1513



Der Ruf der Glocken

Seit Jahrhunderten folgen die Menschen diesem Ruf

Die Glocke gliedert den ganzen Klostertag in Gebetszeiten, vom Morgen bis zum Abend, in manchen Orden siebenmal. Diese Tradition wurde bald in alle Dörfer und Städte übertragen, um auch da den Christen den Alltag zu ordnen. Glocken haben eine lange Geschichte.

„Bruder Jakob, Bruder Jakob, schläfst du noch?“

Jedes Kind kennt dies alte Liedchen und singt weiter:

„Hörst du nicht die Glocke? Ding dang dong.“

Dieser Weckruf stammt aus dem Französischen und heißt ursprünglich:

„Läute doch die Glocke!“

Jakob hat verschlafen und wird an seine Pflicht erinnert. Denn der Bruder Glöckner muss mit seinem Frühgeläut die andern Mönche zum Morgengebet wecken. Schon in den Klöstern im vierten Jahrhundert rief man mit einem akustischen Signal zum Gottesdienst. Damals war es ein Schlagbrett, später eine Glocke.

Einst waren es Handglocken, die die Mönche mit sich trugen

Als irische Mönche übers Meer kamen, um dem Festland das Evangelium zu verkünden, zogen sie umher, ausgerüstet mit einem Wanderstab und einer Handglocke. Mit ihren Klängen riefen sie die Menschen zusammen zur Missionspredigt. In Irland, der Heimat der wandernden Mönchsmissionare, erzählt man, schon St. Patrick habe solch eine Glocke benutzt.

Auf einem mehr als tausend Jahre alten Stein ist eine Menschengestalt abgebil-

det, die einen Stab und eine Glocke in Händen trägt. Eine Handglocke aus dem siebten oder achten Jahrhundert wurde in einem tiefen irischen See, dem Lough Lene, gefunden. In Irland haben sich fünfundsechzig mittelalterliche Rundtürme erhalten. Auf Gälisch nennt man sie „Cloicthech“= Glockenhaus. Aber in keinem von ihnen gibt es einen Hinweis, dass da je eine Turmglocke hing. So nimmt man an, dass im „Glockenhaus“ die kostbaren Handglocken sicher verwahrt wurden, während die Pilger sich am Wallfahrtsort aufhielten. Vermutlich waren die hohen Rundtürme eine Art Schatzkammer, nicht sicher vor Brand, aber durch die hoch gelegenen Eingänge vor Dieben geschützt. Diese Glocken galten als „Schätze“ und wurden wie Bücher unter die großen Verluste beim Brand in Armagh (1020) gezählt.

Große Turmglocken herzustellen war lange eine unbekannte Kunst. In Benediktinerklöstern tüftelte man mit Andacht und Fleiß eine Möglichkeit aus, große Glocken zu gießen. Schließlich schrieb ein Mönch namens Theophilus ein Handbuch des Glockengusses und machte die komplizierte Technik bekannt.

Im zwölften Jahrhundert gab es erst den Handwerksstand der Glockengießer.

„Von der Stirne heiß / rinnen muss der Schweiß, soll das Werk den Meister loben, / doch der Segen kommt von oben.“

Schiller beschreibt in seiner „Glocke“, dass alle Mühe umsonst ist, wenn Gott nicht seine Gnade dazu gibt. Bis heute ist der Glockenguss ein feierlicher Akt, der mit Gebet und Gesang begleitet wird.

Da Glocken zur Ehre Gottes dienen sollen, werden sie der Gemeinde bei einem Gottesdienst übergeben. Bei der sogenannten „Glockenweihe“.

Glockenjubiläum in Sippersfeld

Die Aufgaben der Glocken sind vielseitig. Glockenklang begleitet die Höhepunkte des Gottesdienstes. Im evangelischen Gottesdienst läutet es beim Vaterunser, in der katholischen Messe bei der Wandlung.

Aber auch außerhalb des Gottesdienstes machen Glocken wichtige Mitteilungen. Ihre Zeitzeichen begleiten das ganze Leben. Es läutet, wenn die Menschen sich auf den Weg machen zu ihrer Arbeit, wenn es Zeit ist, das Mittagessen zu richten, wenn Feierabend ist. Glocken kündigen den Beginn eines neuen Jahres an. Und wenn schließlich einem Menschen „das letzte Stündlein geschlagen hat“, machen Glockenschläge seinen Tod bekannt. Nach altem Brauch hat man dann bei der Arbeit innegehalten und dem Toten ein Gebet mit auf den Weg geschickt. *Rotraud Barner*

300 Jahre Lehmkaulglocke

Das wird am Samstag, 14. September, um 18.30 Uhr, in der Prot. Kirche Sippersfeld gefeiert. Es ergeht herzliche Einladung an alle vier Kirchengemeinden.

Bethel - Gemeinschaft verwirklichen

Bald finden wieder die Bethelsammlungen statt

Gesund oder krank, behindert oder nicht – in Bethel sind wir davon überzeugt, dass alle Menschen in ihrer Verschiedenheit selbstverständlich zusammen leben, lernen und arbeiten können. Viele sind allerdings auf Hilfe, Begleitung und Unterstützung angewiesen, um ein menschenwürdiges und möglichst selbstbestimmtes Leben führen zu können. Für diese Menschen engagieren sich über 19 000 Mitarbeiter in den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Jeden Tag setzen sie das christliche Gebot der Nächstenliebe in die Tat um – in Berlin, in Bielefeld und an vielen anderen Orten. Das Wort Bethel kommt aus dem Hebräischen und heißt „Haus Gottes“. Dieser Name ist Programm für die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, eine der größten diakonischen Einrichtungen Europas.

Die Hilfen für Menschen mit Epilepsie sind von den Anfängen bis heute ein Beispiel für das Bestreben Bethels, fortschrittliche Angebote dort zu entwickeln, wo Menschen bisher in ihrer Not noch alleine gelassen werden. Neben der Epilepsiebehandlung zählen die Behindertenhilfe, Altenhilfe, Jugendhilfe, Unterstützung für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, Arbeit und berufliche Rehabilitation, die Psychiatrie und die Versorgung in Akutkrankenhäusern zu unseren zentralen Arbeitsgebieten. In jüngerer Zeit hinzugekommen sind Angebote für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, Therapieangebote für Menschen mit autistischen Störungen und die Hospizarbeit. Insgesamt werden jährlich rund 230 000 Menschen durch Bethel-Angebote behandelt, betreut, gefördert, ausgebildet oder beraten. Den Menschen, die auf unsere Assistenz und Förderung angewiesen sind, wollen wir ein weitestgehend selbststän-

diges Leben ermöglichen. Daher ist es ein vorrangiges Ziel Bethels, ambulante Angebote aufzubauen.

Bethel wurde 1867 als Einrichtung für epilepsiekrankte Kinder und Jugendliche gegründet. Fünf Jahre später übernahm Pastor Friedrich von Bodelschwingh die Leitung und baute die kleine Bielefelder Anstalt zu einem differenzierten und weit verzweigten Hilfeangebot aus. Mit der Vielfalt seiner Arbeitsfelder ist Bethel wohl einzigartig. Aber erst die Unterstützung vieler Freunde und Förderer ermöglicht die vielfältige Arbeit für Menschen, die Hilfe brauchen. sb

Neues vom Kindergottesdienst in Imsbach

Von Samstag, 15. Juni auf Sonntag, 16. Juni, fand unsere Kindergottesdienst-Übernachtung statt. Es war ein sehr schönes Wochenende mit tollen Spielen im Langenthal und im Gemeindehaus. Wir haben unsere neue Mitarbeiterin Annalena Rutz eingeführt, die nach ihrer Konfirmation im April nun unser Kindergottesdienst-Team unterstützt. Somit bleibt sie uns weiterhin erhalten. Darüber freuen wir uns alle sehr. Am 1. September findet in Imsbach das 20. Pfarrgartenfest in der Gemeindehalle statt. Ab 13.30 Uhr erwarten euch verschiedene Spiele und Bastelaktionen. Wir freuen uns, wenn viele von euch vorbeikommen. Auch in diesem Jahr planen wir wieder, am heiligen Abend in der Kirche um 18 Uhr ein Krippenspiel zu zeigen. Wir hoffen, dass viele Kinder dabei sind, gerne auch Neueinsteiger. Jeder der Lust hat, ist herzlich willkommen. Wenn ihr neugierig seid, kommt doch in einem der Kindergottesdienste vorbei, wir freuen uns auf euch. Euer Kigo Team Imsbach Annalena Rutz, Martina Sprenger und Annette Gros

In unseren Gemeinden wird die **Bethelsammlung** an folgenden Tagen durchgeführt:

Alsenbrück-Langmeil: Von Montag, 7. Oktober bis Freitag, 11. Oktober; Abgabestelle: Altes Pfarrhaus, Alsenztalstraße 21.

Imsbach: Von Montag, 7. Oktober bis Freitag, 11. Oktober; Abgabestelle: Garage am Pfarrhaus, Ortsstraße 6.

Breunigweiler: Samstag, 12. Oktober; die Kleidersäcke werden vor die jeweilige Haustür gestellt und von 9 bis 11 Uhr abgeholt.

Sippersfeld: Samstag, 12. Oktober von 9 bis 16 Uhr; Abgabestelle: Feuerwehrgerätehaus, Hauptstraße 24.

Einladung

zu einem „Gottesdienst mal anders“

am Donnerstag, 31. Oktober 2019,

um 19 Uhr in Imsbach

Vergebung lautet das Thema

Willkommen sind alle, die Anregungen zum guten Leben brauchen können.
Willkommen sind alle, die offen sind für Neues in der Kirche.

Flausen im Kopf, sind der beste Airbag für die Seele.

Stille ist nicht leer, sie ist voller Antworten.

Wir sind nicht auf der Welt, um perfekt zu sein, wir sind da, um zu staunen, zu danken und um glücklich zu sein.

Was du über dich selbst denkst ist viel wichtiger als das, was andere über dich denken.

Sprüche aus dem Internet

Für Kinder:

Schon zum zweiten Mal findet zur Zeit in den Sommerferien ein Kinder-Ferienprogramm im Gemeindehaus Imsbach statt. Begeisterte Kinder aus Imsbach und umliegenden Gemeinden im Alter von 6-10 Jahren kommen um zu Töpfern, Basteln, Spielen und Singen.

Auch ein Ausflug in die Grube Maria und das Bergbaumuseum, sowie eine Schatzsuche ist im Programm.

Uta Christiansen, Kunst- und Werkpädagogin, die seit Herbst 2018 mit ihrem Mann in Imsbach wohnt, leitet die Nachmittage.

Ab September wird donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr weiterhin ein Werk- und Bastelkurs für Kinder stattfinden.

Die nächsten Ferientage sind in den Herbstferien vom 9. bis 12. Oktober.

Herzliche Einladung! Info und Anmeldung unter Tel. 06302 / 2546 oder 0157 / 71331222.

Einladung zum 20. Imsbacher Pfarrgartenfest

am

Sonntag, 1. September 2019

ab 10.30 Uhr

in der Gemeindehalle



Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Gemeindehalle in Imsbach,

anschließend Mittagessen und gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, mit Spielen für Groß und Klein,

Was gibt's zu essen?

- Rindfleisch mit Meerrettich
- Gyros und Tzatziki
- Bratwurst mit Brötchen
- Kuchen und Kaffee
- Alkoholfreie Getränke, Bier und Wein



Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Prof. Kirchengemeinde Imsbach

Imsbach

Seniorenachmittag – Am Mi., 11. Sept.; Mi. 16. Oktober: Bunter Nachmittag mit dem Ehepaar Adam aus Mehlingen; Mi. 13. Nov.: Auf dem Pfälzer Jakobsweg mit Klaus Schaubel. Beginn jeweils um 14.30 Uhr im Prot. Gemeindehaus in Imsbach. Herzliche Einladung an alle Interessierten. Leitung Gunda Blasius, Helma Sauer und Pfarrer Maupai.

Kindergottesdienst – Die nächsten Kindergottesdienste werden gefeiert an den Sonntagen, 15. September, 22. September, 27. Oktober, 10. November, jeweils um 11 Uhr, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach. Am 24. Nov. werden wir backen und stellen das neue Krippenspiel vor, wer Lust hat mitzumachen, ist herzlich eingeladen, gerne auch Neueinsteiger. Bei Interesse in den Kindergottesdiensten melden oder bis 19. Nov. bei Annette Gros (Tel. 0160 / 5009 152) und Martina Sprenger (Tel. 06361 / 6494 171).

Präparandenunterricht – Dienstag, 27. August, 10. und 24. September, 22. Oktober, 12. und 26. November, jeweils von 17 bis 18 Uhr, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach.

Konfirmandenunterricht – Dienstag, 17. September, 15. Oktober, 5. und 19. November, jeweils von 17 bis 18 Uhr, im ehemaligen Pfarrhaus Alsenbrück.

Alsenbrück-Langmeil

Kindergottesdienste – die Kindergottesdienste werden seit Anfang 2018 monatlich gefeiert, die aktuellen Termine werden in der Winnweiler Rundschau veröffentlicht. Leitung: D. Herres, S. Graf, S. Kreinbihl und H. Becker

Kirchenmäusetreff – Die Kirchenmäuse treffen sich aktuell nach Vereinbarung. Nähere Infos gibt Stefanie Graf, Tel. 06302 / 2995.

Minitreff in Imsbach – Die Krabbelgruppe trifft sich aktuell am Mittwochnachmittag um 14 Uhr, in der Gemeindehalle in Imsbach, nähere Infos gibt Carmen Glaß unter Tel. 06302 / 92 42 21.

Sippersfeld

Präparandenunterricht – Donnerstag, 29. August, 12. und 26. September, 24. Oktober, 14. und 28. November, jeweils von 17 bis 18 Uhr.

Konfirmandenunterricht – Donnerstag, 19. September, 17. Oktober, 7. und 21. November, jeweils von 17 bis 18 Uhr.

Seniorenachmittag – jeden 2. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr.

→ die Gruppen treffen sich in der Pfarrscheune in Sippersfeld

Breunigweiler

Seniorenachmittag – 1. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr, mit Ch. Daub und G. Schwarzer

Frauenkreis – dienstags 14-tägig um 19 Uhr mit Gudrun Schwarzer

Präparandenunterricht und -anmeldung – siehe Sippersfeld

→ die Gruppen treffen sich im Kirchenraum in der Dorfgemeinschaftshalle

Aus dem Pfarramt: Pfarrer Matthias Maupai kann im Pfarrhaus in Imsbach, Ortsstraße 6, erreicht werden unter Tel. 06302 / 51 24 sowie per E-Mail: pfarramt.imsbach@evkirchepfalz.de oder matthias.maupai@web.de.

Urlaub von Pfarrer Maupai

Von 7. bis 13. Oktober hat Pfarrer Maupai Urlaub. Die Vertretung wird noch bekannt gegeben.

Freud und Leid

in unseren Kirchengemeinden

Taufen:

- Emma Ilona Molter am 26. Mai 2019 in Alsenbrück-Langmeil
- Lia Thorn am 8. Juni 2019 in Imsbach
- Stella Scarlett Nicolaus am 9. Juni 2019 in Imsbach
- Nena Sofia Bechberger am 10. Juni 2019 in Sippersfeld
- Amilia Nea Andes am 30. Juni 2019 in Imsbach
- Mattheo Schäfer in Dörnbach am 28. Juli 2019
- Leon Alexander Görisch am 4. August 2019 in Sippersfeld
- Elias Görisch am 4. August 2019 in Sippersfeld

Hochzeit:

- Joachim Bremer und Mona Bremer, geb. Theobald am 22. Juni 2019 in Sippersfeld
- Stefan Hemmer und Katrin Hemmer, geb. Haag am 29. Juni 2019 in Imsbach
- Dennis Thorn und Nicole Thorn, geb. Graf am 20. Juli 2019 in der Imsweiler Mühle

Beerdigungen:

- Herbert Bößler, 80 Jahre, am 23. Mai 2019 in Sippersfeld
- Kurt Leuck, 64 Jahre, am 25. Juni 2019 in Imsbach
- Willi Stauffer, 86 Jahre, am 26. Juni 2019 in Alsenbrück-Langmeil
- Jakob Graf, 87 Jahre, am 18. Juli 2019 in Imsbach
- Ilse Klingenschmitt, geb. Kolb, 83 Jahre, am 30. Juli 2019 in Sippersfeld
- Peter Maekelborger, 65 Jahre, am 2. August 2019 in Alsenbrück-Langmeil

September

01.09.	Dieter Wurzbacher	Breunigweiler	82 Jahre
04.09.	Irma Dech	Sippersfeld	91 Jahre
06.09.	Gertrud Geißler	Bruchmühlbach	82 Jahre
10.09.	Hiltrud Gerber	Imsbach	74 Jahre
12.09.	Renate Kolb	Sippersfeld	77 Jahre
12.09.	Jürgen Ottnat	Sippersfeld	73 Jahre
12.09.	Rudolf Wegrzynowski	Imsbach	71 Jahre
13.09.	Heinrich Molter	Imsbach	79 Jahre
14.09.	Waltraud Daub	Sippersfeld	85 Jahre
14.09.	Wolfgang Graf	Alsenbrück	72 Jahre
16.09.	Erna Gaffran	Sippersfeld	83 Jahre
19.09.	Theo Schultz	Imsbach	78 Jahre
20.09.	Theodor Scholl	Sippersfeld	84 Jahre
21.09.	Edeltraud Scholl	Sippersfeld	75 Jahre
23.09.	Gerda Schmidt	Breunigweiler	76 Jahre
23.09.	Margit Domehl	Breunigweiler	74 Jahre
23.09.	Nigel Vickers	Falkenstein	71 Jahre

Oktober

04.10.	Rüdiger Hildenbrand	Sippersfeld	71 Jahre
06.10.	Eleonore Schmidt	Imsbach	85 Jahre
06.10.	Heinrich Uhl	Sippersfeld	89 Jahre
08.10.	Klaus Sauer	Imsbach	77 Jahre
10.10.	Hans Kolb	Sippersfeld	92 Jahre
11.10.	Norbert Dech	Sippersfeld	71 Jahre
15.10.	H.-Walter Schönfließ	Sippersfeld	71 Jahre
15.10.	Robert Gloge	Sippersfeld	70 Jahre
20.10.	Marianne Selzer	Sippersfeld	84 Jahre
20.10.	Karl Michel	Sippersfeld	81 Jahre
25.10.	Kurt Lummel	Sippersfeld	71 Jahre
26.10.	Gerd Sornberger	Imsbach	81 Jahre
26.10.	Margot Vatter	Sippersfeld	74 Jahre
27.10.	Helga Hesse	Langmeil	81 Jahre
28.10.	Wolfgang Kolb	Sippersfeld	70 Jahre
29.10.	Norbert Bächle	Langmeil	79 Jahre
30.10.	Karl Ecker	Imsbach	73 Jahre

31.10.	Bernd Nagel	Sippersfeld	77 Jahre
31.10.	Jolande Gerber	Imsbach	72 Jahre

November

04.11.	Hella Kolb	Sippersfeld	77 Jahre
05.11.	Walter Brühmüller	Imsbach	79 Jahre
05.11.	Roswieta Schneickert	Langmeil	70 Jahre
07.11.	Gertrud Kneibert	Sippersfeld	85 Jahre
07.11.	Anneliese Jochim	Alsenbrück	83 Jahre
11.11.	Annita Menges	Imsbach	80 Jahre
11.11.	Reinhold Rech	Sippersfeld	72 Jahre
14.11.	Ursula Heinemeyer	Imsbach	78 Jahre
16.11.	Charlotte Weil	Langmeil	87 Jahre
17.11.	Bernhard Krauß	Sippersfeld	71 Jahre
18.11.	Helma Müller	Breunigweiler	73 Jahre
19.11.	Brigitte Schuh	Sippersfeld	74 Jahre
19.11.	Ruth Franck	Langmeil	85 Jahre
19.11.	Erika Frick	Langmeil	75 Jahre
20.11.	Ingrid Bernhardt	Breunigweiler	77 Jahre
20.11.	Lilli Müller	Imsbach	86 Jahre
20.11.	Ilse Schreiner	Eisenberg	84 Jahre
22.11.	Walter Lommel	Imsbach	79 Jahre
22.11.	Wolfgang Schneickert	Langmeil	74 Jahre
24.11.	Marga Brucker	Langmeil	93 Jahre
26.11.	Friedrich Schläfer	Sippersfeld	71 Jahre
29.11.	Cornelia Vickers	Falkenstein	71 Jahre

Nachruf

Noch Anfang Mai haben wir gemeinsam mit ihr ihre Jubelkonfirmation gefeiert und schöne Momente gemeinsam verbracht, künftig werden wir sie bei solchen Anlässen vermissen. Die Prot. Kirchengemeinde Sippersfeld trauert um ihre Ehrenpresbyterin Frau Ilse Klingenschmitt, geb. Kolb (9.08.1935 – 25.07.2019).

Frau Ilse Klingenschmitt war von 1984 bis 2008 im Presbyterium unserer Prot. Kirchengemeinde engagiert. Sie hat sich in vielfältiger Weise für unsere Kirchengemeinde mit ihrer freundlichen und hilfsbereiten Art eingesetzt.

Für ihr großes Engagement in unserer Kirchengemeinde sind wir sehr dankbar und werden ihr Andenken in Ehren bewahren. Wir sind gewiss: Sie ist nun in Gottes guten Händen geborgen, in Gottes ewigem Frieden. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Das Presbyterium der Prot. Kirchengemeinde Sippersfeld



Planst Du ein Jahr, so säe Korn,
planst Du ein Jahrtausend, so
pflanze Bäume.

Chinesische Weisheit

Wir sind alle Blätter an einem
Baum, keins dem andern ähnlich,
das eine symmetrisch, das andere
nicht, und doch alle gleich
wichtig dem Ganzen.

Gotthold Ephraim Lessing

Konzert

Die Gruppe Zauberland - Laien-
musiker aus dem Frankfurter
Raum, die ein Wochenende
singend auf dem Land verbringen
- werden am

Sonntag, 20. Oktober, um 17 Uhr
ein Konzert
in der Prot. Kirche in Imsbach
geben.

Sie singen besinnliche Texte,
meist selbstgeschrieben.

Der Eintritt ist frei.

September

- So. 01.09. 10.30 Uhr Imsbach: **Gottesdienst zum 20. Pfarrgartenfest** in der Gemeindehalle in Imsbach (Pfarrer i.R. Jörn Wilhelm) – **ein Gottesdienst für alle vier Gemeinden der Pfarrei Imsbach**
- So. 8.09. 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Matthias Maupai)
10.30 Uhr Breunigweiler mit Taufe (Pfarrer Matthias Maupai)
- Sa. 14.09. 18.30 Uhr Sippersfeld: **300 jähriges Glockenjubiläum** und Kerwegottesdienst in Mundart mit Lektor Ulrich Dittrich
- So. 15.09. 9 Uhr Imsbach (Pfarrer Matthias Maupai)
10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Matthias Maupai)
- So. 22.09. 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer Matthias Maupai)
10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Matthias Maupai)
- So. 29.09. 9.30 Uhr Sippersfeld: **Erntedank** m. A. (Pfr. Maupai)
10.30 Uhr Breunigweiler: **Erntedank** m. A. (Pfr. Maupai)

In den Nachrichten hören wir von Bluttaten, von Waffen, von Hass und Fremdenfeindlichkeit. Es werden die Extreme dargestellt, dass 95 Prozent der Bevölkerung anders denken, wird übersehen. Wann fangen Journalisten mal an, gute Nachrichten zu verbreiten? Es gibt Menschen, die sich engagieren und dem Hass, im Grunde der Angst, ganz leise etwas entgegensetzen – mit Blumen, mit Nachhilfe oder mit Nachbarschaftshilfe. Unbekannt

Oktober

- So. 6.10. 10 Uhr Imsbach **Erntedank** m. A. (Pfarrer Matthias Maupai)
10 Uhr Alsenbrück: **Erntedank** m. A. (Pfr. Harald Dröge)
- Sa. 12.10. 18 Uhr Imsbach: **Kerwegottesdienst**, Mundartgottesdienst in Pfälzer Dialekt (Lektor Ulrich Dittrich)
- So. 13.10. 10 Uhr Breunigweiler: **Kerwegottesdienst** in Pfälzer Dialekt (Lektor Ulrich Dittrich)
10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Harald Dröge)
- So. 20.10. 9 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Matthias Maupai)
10 Uhr Imsbach (Pfarrer Matthias Maupai)
- So. 27.10. 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Matthias Maupai)
10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer Matthias Maupai)
- Do. 31.10. 19 Uhr Imsbach: **Gottesdienst mal anders** am **Reformationstag**– Gottesdienst für alle vier Kirchengemeinden

Bei allem, was sich wirklich zu tun lohnt, lohnt es sich, Fehler zu machen, um zu lernen.
G.K. Chesterton

Unter Christen ist die Barmherzigkeit wenigstens möglich, hin und wieder gibt es sie.

Christen – wo einer auftritt, gerät die Welt in Erstaunen. 800 Mio. Menschen auf dieser Welt haben die Möglichkeit, die Welt in Erstaunen zu setzen. Vielleicht machen einige von dieser Möglichkeit Gebrauch. Zelewske

November

- So. 03.11. 9 Uhr Imsbach (Pfarrer Harald Dröge)
10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Harald Dröge)
 - Sa. 9.11. 17 Uhr Alsenbrück: **St.-Martinsgottesdienst**
 - So. 10.11. 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer Matthias Maupai)
10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Matthias Maupai)
 - So. 17.11. 9 Uhr Imsbach (Pfarrer Harald Dröge)
10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Harald Dröge)
9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Matthias Maupai)
10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer Matthias Maupai)
 - Mi. 20.11. **Buß- und Bettag**: 18 Uhr Imsbach m.A. (Pfarrer M. Maupai)
Gottesdienst für alle vier Gemeinden der Pfarrei Imsbach
 - So. 24.11. **Ewigkeitssonntag**: 9 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Matthias Maupai)
10 Uhr Imsbach (Pfarrer Matthias Maupai)
9.30 Uhr Breunigweiler (Dekan i.R. Pernt-Weigel)
10.30 Uhr Sippersfeld (Dekan i.R. Pernt-Weigel)
 - Sa. 30.11. 16 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Gemeindehalle in Imsbach
 - So. 1.12. 10 Uhr Alsenbrück, (Pfarrer Matthias Maupai)
- m. A. = mit Abendmahl

Gemeindebücherei Imsbach
Die Gemeindebücherei Imsbach im Obergeschoss des Katholischen Pfarrheimes ist montags von 17.30 bis 18.30 Uhr, in jeder geraden Kalenderwoche geöffnet. Die Leitung haben Helena Gomes-Oester und Julia Lawler.